

**Zeitschrift:** Archiv für Thierheilkunde  
**Band:** 9 (1840)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Miscellen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

noch Krampf zugegen; wo hingegen die Winde unter hohem Geräusche und anhaltend entleert werden, erreicht die Kolik ihr Ende.

### §. 22.

Ein dem Windabgange nicht unähnliches, selbst täuschendes Geräusch entsteht oft in der Scheide der Kühe. Ich vernahm dasselbe bei mehreren Kühen, deren Theile durch die Geburt gelitten hatten. Die Diagnose in Bezug auf die Vertlichkeit des Uebels ist keineswegs schwer, und die Diagnose in Bezug auf das Wesentliche dieser Erscheinung leicht zu stellen, da immer eine große Erschlaffung der Scheidenmusculation mit etwas offen stehender Schaam gefunden wird, wobei jedoch die Luft unter Geräusch nicht nur aus-, sondern auch eintritt. Bei drei Pferden beobachtete ich dasselbe in Bezug auf den After und wußte von einem Stück, daß ein allzu fortgesetztes Klystiersezen daran Schuld war.

### §. 23.

Bei der Gliedmaßenbewegung älterer, steifer Pferde hört man das Knacken in den Gelenken. Die nächste Ursache dieses Lautes zu bestimmen, ist noch unsicher; denn Mangel an Sehnenchmiere, wie Einige erwähnen, dürfte doch nicht allein die nächste Ursache dieser Erscheinung seyn.

---

## III.

### M i s c e l l e n.

1) In der Republik Bern werden Schritte zur Einführung einer zweckmäßigen Verbesserung der Pferdezucht gethan, und es haben zu dem Ende viele Staatsbürger durch

Vorstellungen dem Großen Rathe die dringende Nothwendigkeit, die Sache ungesäumt und ernsthaft zu behandeln, bewiesen.

Auch gingen dieselben Vorstellungen dahin, zu bewirken, daß für Pferde ebensowohl, als für Rindvieh, Gesundheitscheine ausgefertigt werden sollen, was wegen beträchtlichen, sich fast jährlich wiederholenden Pferdediebstählen, Schmausereien der Zwischenhändler und Wucher der Großhändler u. von großem Belange ist.

Merkwürdig ist gegenüber dem letztern, daß der Antrag, den Thierärzten in der Republik die Viehinspection und Fleischbeschau zu übertragen, im Departemente des Innern durchfiel.

Uebrigens erwartet man, der Präsident der Sanitäts-Commission werde dennoch verstehen, der Sache eine vernunftgerechte Wendung zu geben.

2) Gewöhnlich pflegt die Maul- und Klauenseuche, die während dem Herbst und Winteranfang im Canton Bern panzootisch herrschte, entweder in trockenen, heißen Sommern, oder trockenen kalten Wintern die stärksten Fortschritte zu machen; dermalen aber schritt sie trotz dem regnerischen, naßkalten Spätherbste immer fort, und scheint mit Eintritt der trockenen Kälte (vom 12. December an) abzunehmen. In der Stadtgemeinde Bern wähnt man, ihren Eintritt und Durchpaß durch Thorabgaben (Klembazen) abzuwehren, und es scheint in der That, dieses sei ein empfehlenswerthes Mittel gegen ihr Eindringen; denn in der Stadt, wo keine 10 Stück Rindvieh stehen, und das Meiste, was eingeführt wird, in die Schlachthäuser wandert, ist noch kein Erkrankungsfall vorgekommen.

3) Aus dem Tagebuche eines Thierarztes im Canton Bern. — Der Typhus unter den Pferden hatte sich diesen Sommer hin und wieder, doch meist noch unter heilbaren Modificationen und mehr als Abdominal-Typhus, gezeigt; ernsthafter trat er im Herbst auf, und besonders während feuchtem, nassem und kühlem Wetter litten die Nasenschleimhäute bedeutend, so daß in wenigen, oft ein bis zwei Tagen, schon Corrosionen an der bedeuteten Membran erschienen, und auf diese Weise das bisher problematische Uebel den sogenannten acuten Rog (Morve aigu der Franzosen) darstellte. — Das nur wenig geübte Auge kann übrigens die Corrosionen leicht von den Roggeschwüren unterscheiden, und das Mikroskop findet darin keine Rogkörperchen. So wäre bestimmt und offenbar, daß der acute Rog eine Modification des Typhus ist.

Seit dem Winter wirft sich das Leiden wieder mehr auf das Gehirn und Rückenmark, mit secundären Erscheinungen in den Gedärmen. Die Gehirn- und Rückenmarkshäute sind stark mit zerseztem Blute getränkt. Am Darmcanale dringt die Entzündungsrothe nicht zur Schleimhaut, sondern betrifft hauptsächlich die Muskelhaut. Wo im Leben die Thiere sich mehr kollerartig betrugten, wurde das Gehirn, wo sie aber im Stehen nicht mehr das Gleichgewicht behalten konnten und niederstürzten, mehr das Rückenmark leidend gefunden.

---